

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

18.8.1912 (No. 228)

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Nr. 228

Sonntag, den 18. August 1912

109. Jahrgang

Bekanntmachung.

Vom nächsten Montag, den 19. August an beginnen die Geschäftskunden an unseren Schaltern für das

Baugewerbe

und für das

Metall- und Holzgewerbe

ab auf weiteres schon **vormittags 7 Uhr**.

Die übrigen Schalter werden wie bisher erst um 8 Uhr vorm. geöffnet.

Stadt. Arbeitsamt,

Bähringerstraße 100, Eingang Ecke Lamm- und Bähringerstr. Telefon 620.

Institut Fecht, Karlsruhe, Kriegstr. 100.

Wiederbeginn des Unterrichts (Repetitionskurse) Dienstag, den 20. August, vormittags 7 Uhr.

Frauenarbeitschule des Bad. Frauenvereins, Abt. I.

Am 5. September d. Js. beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule. **Vormittagskurse** täglich von 8 bis 12 Uhr; **Nachmittagskurse** mit durchschnittlich 4—8 Stunden wöchentlich.

1. Gründliche Ausbildung für häusliche Tätigkeit.
2. Handarbeitslehrcurriculum für höhere Schulen.
3. Gewerbliche Ausbildung für Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Bülgerinnen.
4. Ausbildungskurse für Zimmermädchen und Kammerjungfern.

Answärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension.

Anmeldungen werden im Juli von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Frau Josefine Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstr. 47, von 10 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, im August auf der Kanzlei des Bad. Frauenvereins, Gartenstr. 49, von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr entgegengenommen. Sitzungen werden an beiden Stellen abgegeben und jede nähere Auskunft erteilt.

Der Vorstand der Abteilung I.

Violin-Unterricht.

Erteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler.

Ludwig Schulz, Musiklehrer,

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.

Das Herz des Andern.

Roman von Hugo Klein.

(80) „Bitte, notieren Sie eine Adresse,“ sagte Andrews. Und er gab ihm die Adresse der jungen Witwe.
„Diese junge Dame empfing heute abend einen Besucher, der um diese Zeit zweifellos öfter erscheinen wird. Es war gegen 7 Uhr. Seine Wiederkehr ist abzumarten. Dann müssen Sie ihm folgen, seinen Namen, alle seine Verhältnisse, wenn möglich, seine Beziehungen zu dieser Dame erhandeln. Geld spielt bei dem Auftrag keine Rolle.“
Der Detektiv schien sehr verwundert.
„Ist das alles?“ fragte er.
„Alles. Aber es ist äußerst wichtig, daß ich keine falschen Angaben erhalte. Darum erbat ich mir den besten Mann des Bureaus. Sobald Sie die erforderlichen Daten haben, kommen Sie gleich zu mir und erstatten Sie mir Bericht.“
Der Detektiv verbeugte sich und ging.
„Es scheint den Leuten immer das Wichtigste in der Welt,“ dachte er, während er die Treppe hinabstieg, „wenn ihnen ein Frauenrod im Sinne liegt.“
So etwas passierte doch hundertmal am Tage. Aber deshalb um Witternacht aus dem Schlafe geweckt zu werden, war dem Detektiv doch neu.
Am dritten Tage war der Mann wieder zur Stelle.
„Haben Sie etwas erkundet?“ fragte Andrews gespannt.
„Alles, was man nur wünschen kann.“
„Wer ist der Besucher?“
„Er heißt Achilles Kolchiton und ist Beamter bei der Versicherungs-gesellschaft 'Lumen'.“
„Achilles? Sind Sie sicher. Achilles? ... Nicht Demetrius?“
„Achilles. Er ist der jüngere Bruder des Demetrius Kolchiton, der vor geraumer Zeit an einer Herzkrankheit hier verstarb. Die junge Dame, die er häufig besuchte, ist die Witwe dieses Demetrius Kolchiton, dem er

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe,

gleichzeitig Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Schuljahres am 16. September 1912.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.
Im Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik-, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kurse für rhetorische Gymnastik, Methode G. Jaques-Dalcroze.
Für Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Auszütlende sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.
Die Satzungen des Groß. Konservatoriums, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld enthalten, sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, durch die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Doert und Hugo Kunz, die Musikalienhandlungen von Fritz Müller und Franz Tafel, durch die Herren Hofpianofortefabrikanten Ludwig Schweidgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlung von Jakob Kunz und durch Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Badewet in Karlsruhe.
Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor

Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Sprechstunden in der Zeit vom 9. bis 15. September täglich — außer Sonntags — von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Stenographie

Montag, den 19. August, beginnen wir mit einem

Anfängerkurs für Damen und Herren

in Stenographie nach Gabelberger und Stöckel-Schrey mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80—100 Sätzen) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.
Schönheitsreben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschriften (30 erstkl. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschreiben, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontokorrentlehre, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Latein, Griechisch.

— Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. —

Damenkurse

zur Ausbildung als Buchhalterin, Stenotypistin, Kontoristin, Sekretärin u.

Herrenkurse

zur Ausbildung für die gesamte Kontorpraxis, zu Buchhaltern und Kontoristen, Stenotypisten u.

Answärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwillig durch die

Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“

Telephon 2018. Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Großh. Hof- und Landesbibliothek

ist wegen Reinigung von Mittwoch, den 21. bis

mit Samstag, den 31. August geschlossen.

Die Stadt. Brodenjammung,

Bahnhofstraße 32, nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Hausat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleidern, Wäsche, Stiefeln u. entgegen.

„Ich will noch hinzufügen,“ sagte der Detektiv, „daß die Neigung des Achilles Kolchiton zu seiner Schwägerin eine sehr starke zu sein scheint. Ich wollte ihre Kraft erproben und erwähnte gesprächsweise, ein junger Mann wie er solle keine Witwe heiraten. Ich kenne ein junges, schönes Mädchen mit einer halben Million Milgitt, die zu erobren wäre, wenn er sich bei ihr einführen lassen wollte.“

„Was sagte er?“ fragte Andrews lebhaft.

„Er schüttelte nur das Haupt und sagte, seine Braut wäre ihm um alle Schätze der Welt nicht feil.“

„Haben Sie mir sonst noch etwas Besonderes zu melden?“

„Nichts.“

„Es ist gut,“ sagte Andrews.

Er nahm ein Scheidbuch zur Hand und wies dem Detektiv eine Summe an, die in gar keinem Verhältnisse zu dem geleisteten Dienste stand.

„Das ist für Sie persönlich,“ sagte er.

Der Mann dankte lebhaft.

„Falls Sie meiner einmal bedürfen, Sir,“ sagte er, „ich meine in schwierigeren Angelegenheiten, als diese da war, ich weiß auch in solchen meinen Mann zu stellen.“ Dann ging er.

„Es sind zwar nicht immer die wichtigsten, aber meistens die einträglichsten Dinge, wenn ein Frauenrod im Spiele ist,“ dachte er, als er an den Schalter des Kassenlofals trat, sein Geld zu beheben.

Andrews war tief gebeugt. Er fühlte es, das schöne Weib war für immer für ihn verloren, was er auch beginnen würde. Was konnte er denn noch beginnen?

Er hatte Zeit verfaumt. In geschäftlichen Dingen hatte er das stets für den größten Fehler gehalten, den ein unternehmender Mensch begehen konnte. Aber in der Liebe, so scheint es, war der Fehler nicht minder schwer. Etwas, was gar nicht mehr gut gemacht werden konnte.

Er hätte das Eisen schmieden müssen, bevor dieser verhaßte Bruder seines Opfers erschienen war. Damals war die Zeit gewesen, die Witwe zu beschürmen trotz der Abweisungen, ihr Jawort zu gewinnen trotz ihrer Abneigung.

Anzeigen:

die einseitige Beilageober-
berer Raum 20 Pfennig.
Reklameweile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.

Anzeigen - Annahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Handelskurse

der
Handelslehranstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstraße 113. Telefon 2018.

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm.
Lehrfächern u. Sprachen für Damen u. Herren.

Größtes und ältestes derart. Institut am Platze.
7 Lehrer. — Gegr. 1908. — Prima Referenzen.

Am 2. September beginnen neue 3-, 4-,
6- und 8-monatliche Kurse.

Schüleraufnahme 19. August bis Anfang September.

Damenkurse **Herrenkurse.**

Unterrichtsfächer:

Schön schreiben, Rundschrift, Stenographie (Gabelberger und
Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstkl. Maschinen),
kaufm. Rechnen, Kontokorrentwesen, Buchführung (einf., dopp.,
amerik.), Wechsel- und Scheckkunde, Korrespondenz u. Kontor-
arbeiten, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch,
Italienisch, Spanisch.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahr-
preismässigung (Schülerkarten). Ausführliche Auskunft und
Prospekte bereitwilligst durch

die Direktion.

Lehranstalt Germania
Hirschstr. 114 Karlsruhe Gegr. 1903
für kaufm. Büro-, Post-, Telegraphen- und
Eisenbahndienst, Meisterprüfung
Eintritt taglich.
im Handwerk.
Ruhige vornehme Lage!
Sicherer Erfolg! Erstklassige
Einrichtung! Teleph. 3345.

Beständige Ausstellung
in praktischen
**Verlobungs-, Hochzeits- und
Gelegenheits - Geschenken:**
Haushalt-Artikel
in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing,
Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.
L. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173, zwischen Herren- und Ritterstraße.
Große Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Möbelmagazin vereinigt. Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883

Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzeilmöbel in allen Preislagen.

— Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie. —

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.



Kohlen

Roks, Briketts u. Holz

— in nur prima Qualitäten —

kauft man am vorteilhaftesten im
Syndikatsfreien Kohlen-Contor

Hugo Zinsmeister, Karlsruh. 45 (Karlsruh.).
2644 Telephon 2644.

Verlangen Sie Preisliste.

Betten — Umänderungen!

(Anarbeitungen, Renausschaffen
einzelner Teile) nimmt heute
vorsichtige Hausfrau
nur nach

Steiners Paradies-System

weil
sie dabei
das Vollendetste wählt, die
Gesundheit dient und stre-
ckend einkauft.
Aufklärung wird bereitwilligst gegeben
in der Niederlage

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neuberger
Karlsruhe, Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.

Persil
für
Krankenwasche
(Wichtig lesen!)
**Das selbsttätige
Waschmittel.**
Persil entfernt spielend leicht Blut,
Eiter- und sonstige Flecken, beseitigt
scharfe Gerüche und
desinfiziert gründlich
ohne den geringsten Schaden für das Ge-
webe. Die Wäsche erhält den frischen duftigen
Geruch der Rasenbleiche.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel'schen Sodas

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste
geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen
durch jede Buchhandlung.

Wenn nicht anders, hätte er sich mit Gewalt ihrer bemächtigen,
sie entführen müssen. Für die Wiedervereinigung mit ihren Kindern hätte
sie in alles eingewilligt. In Newyork wurden täglich Gemalstreichse dieser
Art verübt. Die Stimme der Gerechtigkeit erklang mit Gold, über-
tönte sie durch seinen melodischen Klang, dem nichts widersteht. Und der
schließlich günstige Ausgang des ganzen Romans hätte am Ende alle zum
Schweigen gebracht, die noch ein Häkchen in der Sache gefunden hätten.
Nicht John Bye hätte er sich anvertrauen sollen, sondern diesem Detektiv
da mit dem klugen, entschlossenen, rücksichtslosen Auge. Der hätte Rat
geschafft, wenn ein Vermögen im Spiele war.

Andrews seufzte. Er wusste, daß er zur Ausführung aller dieser
wilden Pläne weder damals noch jetzt die Kraft besaß. Er war ein
anderer geworden. Schemen hätte ihn nichts zurückgeschreckt, wenn er sich
etwas in den Kopf gesetzt hatte. Nun war er ein Jäger und Gräbler,
der unablässig über die Dinge brütete und nie den rechten Ausweg fand.

Plötzlich fiel ihm der riesenhafte Chinese in der schmutzigen Bude Chinatowns
ein, der ihm gefogt hatte, ein Gespenst stände ihm im Wege, über
das er nicht hinwegkommen würde. Er sagte das wohl jedem. Denn
welcher Mensch, so dachte Andrews, hätte nicht sein Gespenst, das er zu
fürchten hätte? Gespenster von Menschen, über die er hinweggeschritten,
von Taten, die nicht ungeschehen gemacht werden konnten. Sein Gespenst
war Demetrius Kolchikon, dessen Bruder nun gekommen war, um in seiner
Maske gegen ihn aufzustehen und ihn in den Sand zu werfen. Ja, dieses
Gespenst war sein Verderben.

Was konnte er noch gegen diese Ehe unternehmen? Er wusste es
in diesem Augenblicke nicht. Er wusste nur, daß er die Verbindung der
jungen Frau um jeden Preis verhindern wollte. Vor allem galt es, den
Punkt zu erspähen, wo der Sebel angelegt werden sollte. Er wollte Höhe
aufsuchen, den väterlichen Freund spielen, sich scheinbar in ihre zärtlichen
Pläne fügen und den Resignierten vorantreiben. Und dabei forschen
und spähen und suchen. Es mußte ein Mittel gefunden werden, dieses
Paar auseinanderzureißen. Und wenn es keines gab, so mußte Achilles
Kolchikon verschwinden. Es verschwanden so viele Menschen täglich in
Newyork. Ob einer mehr oder weniger, darauf kam es nicht mehr an.

Dieser junge Mensch da, vom Privat-Detektiv-Bureau, brachte zweifellos
alles zustande, was man von ihm verlangte. Es kostete nur Geld. Und
Geld besaß er so viel, daß er nicht zu sparen brauchte.

So beschloß er denn, vor allem die junge Griechin aufzusuchen.
Und zwar zu einer Stunde, wo der neue Mann ihres Herzens zur Stelle
war. Denn auch der mußte ausgepäht und ausgeforscht werden. Es
gab keinen Menschen ohne die verwundbare Achillesferse, warum sollte sie
gerade diesem Achill fehlen? Und dieses Mal würde ihn das Gespenst
nicht mehr schrecken und in die Flucht jagen. Sehen wollte er ihn und
kennen, um ihn noch heftiger zu hassen, als er ihn schon haßte. Denn zu
allem, was er nunmehr noch unternehmen wollte, brauchte er nicht die
Liebe, nur den Haß.

Und gleich machte er sich auf den Weg.

Die junge Schwarze öffnete ihm und sagte ihm, genau wie das
letzte Mal, daß ihre Herrin Besuch hätte und im Garten wäre.

Dieses Mal sah er das Paar indessen nicht auf dem Promenadeweg.
Er betrat den Garten und nahm diesen Weg. Die weiße rote
Gartenerde dämpfte seinen Schritt, so daß er unhörbar vorwärts kam.
Er spähte nach rechts und nach links und sah niemanden. Ueberall hohe,
dichtlaubte Bäume, die in der späten Abendstunde lange, tiefe Schatten
warfen. Draußen lag noch die Sonne hell auf den Straßen, und in dem
düsteren Garten herrschte bereits ein trauriges Halbmittel, das durch
das leise Rauschen des Laubes und ein ab und zu erlösendes leises Ge-
zwitscher aufgeschreckter Singvögel noch stimmungsvoller war.

Plötzlich vernahm Andrews Stimmen. Sie kamen aus einem
halbbrunartigen Boskett, gebildet durch hohes Gebüsch mit weißen, zu-
gepflückten, duftigen Blüten, die er nicht kannte.

Er wollte doch spähen, forschen, horchen. So trat er denn rasch
hinter das kleine Boskett, wo sich seine Gestalt im Schatten der Bäume
verlor.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesanzeiger.

(Räbers wolle man aus den betr. Anzeigen ersuchen.)
Sonntag, den 18. August.

Reichstheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Argem. Vorstellung.
Edorado. Vorstellung.
Turngemeinde. Vormittags Spielzüge Engländerklub beim Zentralturmhalle.
Männerturnverein. Vorm. Turnspiele Gymnastikplatz.
Turngesellschaft. Turnen und Spiele auf dem Turnplatz beim städtischen Wasserwerk.
Stadigarten beim Festhalle. 4 u. 8 Uhr Konzerte der Artillerie-Kapelle Nr. 50.
Grüner Baum. 4 Uhr Konzert.
Turngemeinde. 4 Uhr Tanzausflug nach Durlach, Festhalle.
Karlsruher Fußballverein. 3 Uhr Wettkampf gegen Stuttgarter Kickers.
Fußballklub Phönix - Memmania. 3 Uhr Wettkampf gegen L. F. C. Kaiserlautern.
Reichstheater Fußballverein. 3 Uhr Gartenfest im Löwen.
Stadigarten-Theater. 8 Uhr Vorstellung.

Café-Restaurant Grüner Baum

Täglich ab 8 bis 1 Uhr,
Sonntags ab 4 Uhr mittags

Künstler-Konzert

der neuen Kapelle

wozu einladet

Eugen Kistner.

Billiger Verkauf

Tricotagen

6 Serien billige Einsatz-Hemden

- | | | | | | |
|--|------|--|------|---|------|
| Serie 1
Einsatz-Hemden gelb Macco, mit schönen Batist- u. Peral-Einsätzen . . . | 1.45 | Serie 2
Einsatz-Hemden aus gutem Macco, gelb u. weiß, m. Eins. v. Zephir u. Waschs. | 1.65 | Serie 3
Einsatz-Hemden pr. Macco, beste Verarbeitung, mit feinsten Einsätzen . | 1.85 |
| Serie 4
Einsatz-Hemden best. Material, gelb u. weiß, mit Rips-Einsätzen . . . | 1.95 | Serie 5
Einsatz-Hemden allerbeste Qualität, weiß u. gelb, mit Piqué-Einsätzen | 2.25 | Serie 6
Einsatz-Hemden gelb u. weiß, ägyptisch Macco, glatt u. porös, m. Piqué-Eins. | 2.45 |

Hugo Landauer

Beachten Sie meine Schaufenster in der Kaiserstraße.

Karlsruhe, Kaiserstraße 145.

Gasthaus zum „Waldhorn“, Leutzhornent.
 Sonntag, den 18. und Montag, den 19. August
Kirchweih! Großes Tanzvergnügen mit Francaise-Einlagen, ausgeführt vom Salonorchester „Orpheus“ Karlsruhe. Für ff. Biere, anerkannt gute Küche, reine Weine ist bestens gesorgt.
 Es ladet herzlich ein **Piften.**

Verein für naturgemäße Lebens- u. Heilweise (Naturheilverein) Karlsruhe. E. V.
 Unsere verehrten Mitglieder zur Kenntnis, daß mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung sowohl das

Sommerfest,

als auch die Ganbversammlung auf Sonntag, den 25. August verlegt worden sind. Der für diesen Tag angeordnete Ausflug findet am 1. Septbr. statt.

August Pfützner

Karlsruhe-Rüppurr

2 Langstraße +++ Langstraße 2

Dampf-Waschanstalt

Neu erbaute modern eingerichtete Anstalt. Gutgeschultes Personal. Persönliche Leitung. Individuelle Behandlung der Wäsche. Rasenbleiche.

Spezial-Abteilung für chem. Reinigung und Kunstwäscherei

Gegründet 1875. Teleph. 1447. 80 Angestellte.

Stadtgarten-Theater.

Direktion: H. Hagin.

50. Vorstellung

Sonntag, d. 18. August 1912, abends 8 Uhr:

Novität! Zum 2. Male: Novität!

Grigri.

Operette in 3 Akten von Bolton-Baeckers und Henriot Chauvel. Musik von Paul Linke.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Für die Reife empfiehlt

Berand-Schnitzeln

in versch. Größen zum Ver-

pachen von Damenleibern ic.

Eugen Langer,

Papierhandlung, am Kaiserplatz.

Mineralwasser

**Sodener Pastillen
Emser Pastillen
Alkoholfreie Getränke.**

CARL ROTH

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe

Herrenstrasse 18

Telephon 1652

empfiehlt sich bei

vorkommenden Gelegenheiten

Grösste Auswahl. Neuheiten.

Syndikatsfreie Kohlenhandlung

Karl Rieß Inh: M. Rieß

Fernsprecher 2363 — Kontor: nur Karlstraße 20

empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts und Holz

in meiner bekannt guten Qualität u. billigsten Preisen.

(Man verlange Preisliste.)

Bratwurstglöckle

empfiehlt

— bei guten billigen Frühstück —

1911er Kaiserstühler . 25 Pfg. per 1/4 Ltr.

alter Weißwein 25 Pfg. per 1/4 Ltr.

alter Markgräfler 30 Pfg. per 1/4 Ltr.

Spezialität:

Nürnberger Bratwürste mit neuem Sauerkraut.

Im renovierten Weinstübchen angenehmer, gemütlicher Aufenthalt.



Eliche's
 Autotypie, Strichätzung, Holzschnitt, Galvanos.
Lichtdruck
 ISCHOBER'S Hofkunstanstalt
 Inh. M. RUOFF
 Belfortstr. 10 KARLSRUHE Telef. 651.



St. Esmann

Kaiserstrasse 229

Ecke Hirschstrasse, Haltestelle der Strassenbahn.

Neuer Tiroler Alpenblütenhonig

garantiert rein, per Pfund Mk. 1.50.

Der französische Chemiker Dr. Gailard schreibt unter anderem: Bei einer vergleichenden Analyse kann ich nachweisen, dass der Honig aus den österreichischen Alpenländern als der Beste der Erde benannt werden kann.

Alleinverkauf

des von der Badischen Landwirtschaftskammer auf Reinheit und Echtheit geprüften

Schwarzwälder Kirschen- u. Zwetschgenwasser.

Sorgfältiger Versand. — Rabattsparmarken.

Von der Reise zurück.

Dr. med. E. Mayorle

Arzt für Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten
Kaiserstrasse 227.

Dr. Koellreutter

von der Reise zurück.

Schwimmunterricht

wird streng nach Vorschrift erteilt und **Friedrichsbad.** bitten wir um baldige Anmeldungen im Eltern, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, werden auf die regelmäßige Benützung der Schwimmbäder ganz besonders aufmerksam gemacht. Das kalte Bad stählt die Gesundheit und ist deshalb das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Krankheiten.
Man beachte das kristallhelle, klare Wasser im Schwimmbassin.

Unser Katalog für
Wirtschafts-Artikel
wird auf Wunsch
kostenlos zugesandt!

HERMANN TIETZ

Diese Woche:

In vielen Abteilungen:

Zurückgesetzte Artikel

Zum Verkauf ausgelegt sind
Waren, die nicht mehr ganz
tadellos sind,
ferner ausrangierte Artikel
und Einzelstücke

ohne
Rücksicht
auf den
früheren
Preis!

Verkauf soweit vorhanden.
Umtausch ausgeschlossen.

Einige Beispiele:

Im Parterre:

- Handschuhe, lang und kurz, je nach Preis, glatt und durchbrochen . . . Paar 55 85 pf.
- Strümpfe und Socken . . . paar 50 75 pf.
- Kinder-Golf-Jacken . . . St. 1.95
- Kinder-Sweaters . . . St. 50 pf.
- Herren-Hemden, Crêpe de santé . . . St. 2.85
- Herren-Jacken, Crêpe de santé . . . St. 1.65
- Herren-Oberhemden, gestreift . . . St. 2.60 3.75
- Herren-Sporthemden mit losem Kragen . . . St. 2.40
- Krawatten, fertige Formen . . . 3 St. 1.25
- Selbstbinder, breite, offene Formen . . . St. 85 pf.
- Woll-Masseline . . . Mtr. 50 95 pf.
- Bordüren-Stoffe je nach Preis, 70-120 cm Mtr. 95 pf. 1.90
- Woll-Doile . . . Mtr. 1.95
- Seidene Foulards . . . Mtr. 75 pf.
- Merveilleux-Seide, schwarz . . . Mtr. 95 pf.
- Kleider-Seide, ca. 110 cm breit . . . Mtr. 3.60

- Tüll- und Batist-Jabots . . . St. 5, 10 pf.
- Tüll-Jabots, große Form . . . St. 45 pf.
- Damen-Krawatten . . . St. 25 pf.
- Seidene Tücher, Δ Form . . . St. 25 pf.
- Tüllstoffe, farbig u. weiß . . . Mtr. 50 pf.
- Tüll- und Spachtel-Einsätze . . . Mtr. 10 25 pf.
- Schleier, farbig u. weiß . . . Mtr. 10 pf.
- Soutache-Befah-Borden . . . Mtr. 10 pf.
- Metall- u. seidengestickte Borden . . . Mtr. 50 pf.
- Farbige Befah-Garnituren . . . St. 75 pf.
- Blusenhalter . . . St. 25 pf.
- Blusen-Schließen . . . St. 25 pf.
- Kragensützen . . . Dgd. 25 pf.
- Fantastie-Knöpfe, Karte . . . 1/2 Dgd. 25 pf.

- Brief-Papier, 100/100 Bogen und Couverts . . . zsf. 65 pf.
- Brief-Papier, Kaffeite, 25/25 Bogen u. Couverts zsf. 32 pf.
- Damen-Leder-Gürtel . . . St. 75 pf.
- Französische Zahnbürsten . . . St. 35 60 pf.
- Haarspangen . . . St. 10 20 pf.
- Gürtelschließen St. 25 pf. Taschenfeuerzeuge St. 50 pf.

In der ersten Etage:

- Blusen in Wolle, Seide und Voile . . . St. 5.-
- Mäntel u. Kostüm-Röcke . . . St. 10.-
- Seidene Unterröcke etc. . . St. 25.-
- Jacken-Kleider . . . St. 25.-
- Tailen-Kleider . . . St. 25.-
- Morgen-Röcke . . . St. 25.-
- Kostüm-Röcke . . . St. 25.-
- Elegante Tailen-Kleider . . . St. 25.-
- Seidene Jacken u. Mäntel . . . St. 25.-
- Elegante Jacken-Kleider . . . St. 25.-
- Elegante Abend-Mäntel . . . St. 25.-
- Damen-Mützen . . . St. 95 pf.
- Kinder-Südwester . . . St. 50 95 pf.

- Eleg. Damen-Wäsche St. 2.35 3.50 5.75
- Wiener-Unter-Tailen . . . St. 1.25 1.95
- Seidene Directoire-Hosen . . . St. 3.50
- Baby-Kleidchen . . . St. 1.25 1.90 2.15
- Ruffen-Kittel . . . St. 95 pf. 1.50
- Mädchen-Wäsche . . . St. 95 pf. 1.50
- Knaben-Anzüge . . . St. 5.-
- Mädchen-Kleider . . . St. 5.-

Pariser Korsetts zu halben Preisen.
Handarbeiten geflickt, angefangen, St. 25 65 pf. 1.10 gezeichnet

In der zweiten Etage:

- Damen-Stiefel Chevreux und Box calf, einzelne Größen, Paar 4.75
- Herren-Stiefel Chevreux und Box calf, einzelne Größen, Paar 5.75
- Damen- u. Herren-Stiefel braun, einz. Größ., Paar 7.50
- Damen-Halbschuhe schwarz und farbig, einzelne Größen, Paar 5.75
- Portierstoffe, Fantastie-Tischdecken, Stores und Halbstores, Brise-bises zu halben Preisen
- Cöper-Stores . . . St. 1.90 2.80
- Garnituren, Sitz, Tisch und Plüsch . . . mit 40%
- Jute-Läufer . . . Mtr. 58 85 pf.
- Feine wollene Schlafdecken . . . St. 16.75

Im Souterrain:

- Haushalt- und Wirtschafts-Artikel . . . Stück 5 10 25 45 pf.
- Porzellan- und Glas-Waren . . . Stück 15 25 35 50 pf.
- Feuerbeständiges Tongeschir . . . St. 35 60 95 pf.
- Meißner Tafel- u. Kaffee-Geschir zu halben Preisen.
- Zurückgesetzte Kleinnöbel zu halben Preisen.
- Servier-Tische, nutz. imit. . . St. 5.- 7.-
- Fuß-Schemel, Bambusrohre . . . St. 45 pf.



Naturotreuer Zahnersatz
und Plomben
Willy Reinert,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 126
(Ich bitte genau auf Haus-
nummer und Namen achten.)
Spezialität:
• Schonendste Behandlung
nervöser u. ängstl. Patienten.
Goldkronen, Gebisse ohne
Gaumenplatte.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf.
Adlerstrasse 7.

Trinkt Heiligen-Quelle Hildrizhausen
es heilt

Nieren, Leber, Blasenleiden, skrofulöse Hautkrankheiten, Kropf- u. Ohrenleiden, Hals- u. Bauchdrüsenleiden, Folgen von Nerven- u. Nervenschlaganfällen. Zu beziehen durch die Generalvertretung **A. Volz, Karlsruhe, Augartenstr. 89.** Befragen Sie den Hausarzt. Man verlange es in den Apotheken und Drogerien.



Otto Held Baugeschäft

Marienstraße 63 Telephon 336

Bauausführungen jeder Art und Größe
Neubauten ♦ Umbauten ♦ Reparaturen
Übernahme von Maurer-, Zement-, Zimmer-
arbeiten, Entwässerungsanlagen, Fundierungen,
Plattenbeläge etc. etc., Lager in Baumaterialien.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und ist
tadellos ausgeführt
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Aus dem Stadtfreise.

Die Ausichten auf eine längere anhaltende Besserung der Witterung sind gering. Bestlich der britischen Inseln ist nämlich eine neue tiefe Depression erschienen, die zweifelslos ihren Einfluß bald geltend machen und den hohen Druck, der gegenwärtig Mittel-europa bedeckt, verdrängen wird.

Die Grob- Hof- und Landesbibliothek ist wegen Reinigung von Mittwoch, den 21. bis mit Samstag, den 31. August, geschlossen.

Aus dem Jahresbericht der Armenverwaltung für das Jahr 1911.

Die Verteuerung vieler notwendiger Lebensbedürfnisse macht sich vor allem in der offenen Armenpflege bemerkbar, da sie naturgemäß die Notwendigkeit der Erhöhung der zu gewährenden Unterstüßungen im Gefolge hat.

Die Armenverwaltung hat im Jahre 1911 19 888 M. für die Armenpflege verausgabt. Der Aufwands für ärztliche Behandlung, Heilmittel usw. in offener Armenpflege betrug 19 888 M. Ihre besondere Aufmerksamkeit wendet die Armenverwaltung der Bekämpfung der Tuberkulose zu.

Volkschule, Schülerversorgung, Ferienkolonien, Waisenhäuser, Arbeiterinnenfürsorge, Bezirksverein für Jugendbeschäftigung u. Gefangenenfürsorge, Verein zur Rettung sittlich verfallener Kinder, Asyl und Erziehungsanstalt, Arbeits- und Ficktschulen, Krankenhäuser, Erholungsheime, Wöchnerinnenasyle, Hauskrankenpflege, Rechtsauskunftsstellen, Blindenvereine, Fremden-Unterstützungsvereine, Verein für bodenlose Taubstumme, Hilfsverein für entlassene Gefängnisstrafe, Pfändner- und Kreispflegschaften und Arbeiterkolonie Ankenbusch.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Die Mitglieder des Naturforschervereins seien auf die Verlegung des Sommerfestes aufmerksam gemacht. Näheres im Inseratenteil.

Der Gewerbeverein Karlsruhe e. V. gab seinen Mitgliedern, sowie den Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden Mittelbadens mit Familienangehörigen Gelegenheit, mit dem Ferienbesuch am Montag, den 5. August, die Gewerbeausstellung in München zu besuchen.

Handelsbuch-Auszüge.

Umsatzgebote. 16. August: Berthold Klose von Wadslawow, Kantinenpächter hier, mit Ernfine Bach von Ulmenbüchel; Alexander Schenk von Donauweisingen, Lehramtspraktikant hier, mit Maria Biernstein von München; Wilhelm Schönbach von hier, Schreiner hier, mit Marie Hornung von Raffatz; Jakob Herdie von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Rothweiler von Bergshausen; Friedrich Seib von Wiesbaden, Schreiner hier, mit Luise Gros von Weßschneurt; Philipp Seel von Eppendorf, Glaser hier, mit Johanna Schmitt von hier; Jakob Wild von Friesfeld, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Lina Kramer von Wülshausen l. E.

alle Berechnungen umwerfende Zwischenfälle einstellen können, so sollten nach ihren bisherigen Leistungen für den Ausgang in erster Linie Erberich (St. Graf Hold), Alno (St. Frhr. v. Berchem), Jere I (St. v. Raven), Doppelgänger (St. Sichter), Maaslieb (Dr. Riese), Turandot (Hr. v. Westernhagen), Ihu's lieber (St. v. Egan-Krieger), Waterman (St. Graf Bethusa-Huc) und Kunststück (St. v. Mohner) in Betracht kommen.

Stadtgarten-Theater.

Wochen-Epielplan. Sonntag: „Grigri“. Montag: „Alt-Wien“. Dienstag: „Kodavogel“. Mittwoch: „Grigri“. Donnerstag: „Jungferntisch“. Freitag: „Grigri“. Samstag: Benefiz Aug. Richter: „Bettelstudent“.

Der Sport des Sonntags.

Bevor am Freitag die deutschen Pferde den Kampf mit den Franzosen bei dem Badener Meeting im Ostale aufzunehmen haben, blieben sie am Sonntag und Montag in Frankfurt a. M. nochmals zu einer häuslichen Probe unter sich.

Theater und Musik.

Die Schauspielerin ohne Füße. Wie gemeldet wird, ist die englische Schauspielerin Dot Stephens von einer sehr erfolgreichen Gastspielreise in Süd-afrika zurückgekehrt.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Preiswettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Palast zur Tauendjahfeier der Reichshauptstadt Kassel 1913 hat die städtische Wettbewerbskommission erlassen.

W. Akademische Nachrichten.

Ernannt wurde Professor Dr. Clemens Baumker in Straßburg i. Elß. vom 1. Oktober 1912 ab zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität München.

Der Sport des Sonntags (Fortsetzung).

Im Hindernisrennen gelangt am Sonntag in Magdeburg eines der wertvollsten Rennen, die der „illegitime Sport“ zu vergeben hat, zur Entscheidung. Da der Gewichtsausgleich gut gelungen ist, so wird sich ein Rennenfeld von etwa 20 Steeplern mit der Elite unserer Herrenreiter im Sattel am Start des 60 000 Mark Rennens zum Kampfe um den Ehrenpreis des Deutschen Kronprinzen einstellen.

Ländliche Tischdekorationen und Blumenschmuck.

(Nachdruck verboten.) Paris, im August 1912. Die Pariserin beladet sich bei ihren alljährlichen Ausgängen an die See und auf das Land mit möglichst vielen Gefäßen, die ihr auch außerhalb der vier Ecken ihrer Stadtwohnung die dort gepflegte Eleganz und vor allem Dinge die Fortschritte im Modernismus ermöglichen.

Kindern halten sich 30 Stunden und länger vollkommen frisch. Bezüglich der Verteilung und Anbringung von Blumen in den Wohnräumen und auf Tischen ist der persönliche Geschmack der eleganten, den zahllosen den Schönheitsfimmel fördernden äußeren Einbrüche einfließen und inspirierten Frau vielfach allein maßgebend; aber auch dieses Zweiges der Lebensverbesserung bemächtigt sich die Theorie und belehrt unselbständige oder unerfahrene Damen in dem Sinne, daß einfache Feld- und Waldblumen in losen zungelassenen Luffs sich am besten von den roten Draperien türkischen Genres oder auch von den dunklen Genuefer Vorhängen in der ländlichen Halle, die gleichzeitig als nachmittäglicher Versammlungsraum zum Tee dient, abheben und doch einige nicht zu dicht zusammengepackte blasser Rosen die echte Dekoration eines Pompadourboudoirs oder eines Großmutterstübchens sind.

Imitationen, die ehemals beliebten Tischgeräte und Aufsätze aus Biskuit und ähnlichem Material zurück und ersetzt sie durch Tiergestalten aus Kopenhagenerporzellan, die den chinesischen Servicen augenblicklich vorgezogen werden. Bessere, besonders für den Teetisch verwendet, finden eine gefällige Vervollständigung durch über das Tischuch ausgebreitete frische Früchte, zu denen man die Originale des auf dem Teegerät angebrachten Musters, vorzugsweise Kirchen nimmt.

Theater und Musik.

Die Schauspielerin ohne Füße. Wie gemeldet wird, ist die englische Schauspielerin Dot Stephens von einer sehr erfolgreichen Gastspielreise in Süd-afrika zurückgekehrt. Die erst 23 Jahre alte Dame ist nicht nur ihres Talentes wegen bekannt, sondern auch weil sie keine Füße hat, die sie bei einem Eisenbahnunfall verlor.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Preiswettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Palast zur Tauendjahfeier der Reichshauptstadt Kassel 1913 hat die städtische Wettbewerbskommission erlassen. Zur Beteiligung an dem Wettbewerb sind die im Regierungsbezirk Kassel geborenen oder die dort anfängigen Künstler und Künstlerinnen zugelassen.

Theater und Musik.

Die Schauspielerin ohne Füße. Wie gemeldet wird, ist die englische Schauspielerin Dot Stephens von einer sehr erfolgreichen Gastspielreise in Süd-afrika zurückgekehrt. Die erst 23 Jahre alte Dame ist nicht nur ihres Talentes wegen bekannt, sondern auch weil sie keine Füße hat, die sie bei einem Eisenbahnunfall verlor.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Preiswettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Palast zur Tauendjahfeier der Reichshauptstadt Kassel 1913 hat die städtische Wettbewerbskommission erlassen. Zur Beteiligung an dem Wettbewerb sind die im Regierungsbezirk Kassel geborenen oder die dort anfängigen Künstler und Künstlerinnen zugelassen.

Spannende Konkurrenz in Aussicht stehen. Im ganzen liegen 146 Rennungen vor, also etwa die Hälfte mehr wie im Vorjahre.

Mit größeren Spielen wartet auch der Fußballsport in Berlin auf. Der Berliner Fußballklub eröffnet seinen neuen Sportplatz in Mariendorf mit Fußball-Hockey- und Leichtathletischen Wettkämpfen.

Sport.

Unsere Voraussetzungen für die Pferderennen:

- Karlsruhe, den 18. August. 1. R. Atlanta - De Zucht. 2. R. Adler - Zucht. 3. R. Reize - Gradmünde. 4. R. Stall Rega - Fair King.

Frankfurt a. M., den 18. August. 1. R. Galma - Gaur. 2. R. Orkade - Gaur. 3. R. Reine au Zent - Bagot. 4. R. Stall Weinberg - Gaur.

cn. Etlingen, 17. Aug. Das auf kommenden Sonntag bestimmte nationale Sportfest der Fußballgesellschaft Etlingen 1902 wurde vom Vorsitzenden des Athletikvereins auf Sonntag den 1. September verlegt.

Deutschlands Eintritt in den Internationalen Ruder-Verband. Der Kongress der Französischen Ruder-Föderation, der in Macon tagte, beschloß nach einer langen und aufgeregten Debatte, dem Antrag Deutschlands, in den Internationalen Ruder-Verband einzutreten, stattzugeben.

Die Lawn-Tennis-Kämpfe um die Meisterschaften von Deutschland wurden trotz sehr ungünstiger Witterung fortgesetzt und hatten folgende Resultate. Herren-Einzel: v. Müller schlägt R. Lüthmann 6:1, 6:2.

Herren-Doppel: v. Müller schlägt R. Lüthmann 6:1, 6:3. 2. Runde: Trafenster schlägt Dr. Lölke 6:1, 6:0. D. Lörd gewinnt gegen H. Rosenbergs ohne Spiel. 3. Runde: Graf Salm schlägt D. Lörd 7:5, 6:3.

Damen-Einzel: 2. Runde: Frau Fressdorf schlägt Frau Dr. Haas 6:4, 6:4. 3. Runde: Frau Fressdorf schlägt Frau Dr. Haas 6:4, 9:7. Fraulein Müller-Bed schlägt Fr. Fressdorf 6:1, 6:4.

Herren-Doppel: Ford-Battmer schlagen B. Lange-Dr. Huhn 6:0, 6:4. Gemischtes Doppel: 2. Runde: Frau Dr. Bruns-Trafenster gewinnen ohne Spiel.

Luffahrt.

Nationalflugspende.

Karlsruhe, 17. Aug. Die „Karlsruher Jtg.“ berichtet: Der Großherzog hat für die Nationalflugspende zu Händen des Vorsitzenden des Komitees, Majors a. D. Dahlmann, einen Beitrag von 1000 Mark gespendet.

Hamburg, 17. Aug. Das Luftschiff „Hansa“ unternahm heute früh eine Uebungsfahrt, an der u. a. der Chef des Generalstabs der Armee, General der Infanterie v. Moltke, weitere Herren des Generalstabs und der Direktor der hiesigen Seewarte, Kapitän Behn, teilnahmen.

Der Aufstieg erfolgte 7.45 Uhr bei 11 bis 12 Sekundenmeter heftigem Winde. Die Fahrt ging elbawärts bis Cuxhaven. Es wurde Brunsbüttel und Elmshorn berührt und dann die Rückfahrt angetreten.

Malshausen I. G., 17. Aug. Von Belfort kommend, wo zurzeit umfangreiche Festungsübungen abgehalten werden, überflogen gestern Abend halb 8 Uhr zwei französische Offiziersflieger die Grenze bei Altmünsterol, nahmen den Weg über Dammerkirch nach Altkirch, etwa 17 Kilometer von der Grenze entfernt, und kehrten auf dem gleichen Wege wieder zurück.

Strasbourg I. G., 17. Aug. In einem Nachtrag zu obiger Meldung betreffend die beiden französischen Aviatiker, die gestern Abend von Belfort kommend bei Altmünsterol bis hinein nach Altkirch die Grenze überflogen hatten, sei festgestellt, daß es sich nicht um zwei Offiziersflieger handelte, wie das „Altmünsteroler Kreisblatt“ irrtümlich berichtete, sondern um französische Zivilaviatiker, die anlässlich eines großen Feuerwerfestes in Belfort einen Aufstieg unternahmen und hierbei über die nahe deutsche Grenze flogen.

Poincarés Heimreise.

Die schönen Tage von Petersburg sind nun vorüber; der französische Ministerpräsident, der während seines Aufenthaltes in Rußland wie ein Staatschef gehalten und gefeiert wurde, hat auf dem Kreuzer „Condé“ wieder französischen Boden betreten. Seine Herrlichkeit ist vorbei: Am Freitag Abend um 6 Uhr ist der „Condé“ in See gegangen, um Poincarés heimwärts zu tragen.

Wie üblich veröffentlicht die Regierung des Landes, deren Gast der französische Ministerpräsident eben gewesen war, über das Resultat der gepflogenen Verhandlungen ein offizielles Communiqué, das wie alle derartigen Verlautbarungen so wenig wie möglich besagt. Es lautet:

Der französische Ministerpräsident hatte während seines Aufenthaltes in Petersburg mehrere lange Unterredungen mit dem russischen Ministerpräsidenten und dem russischen Minister des Aeußeren. Den Unterredungen war die große Herzlichkeit aufgeprägt, welche immer die persönlichen Beziehungen zwischen den russischen und den französischen Staatsmännern charakterisiert hat.

Man kann nun daraus schließen, daß das Marineabkommen unterzeichnet worden ist, man darf aber auch annehmen, daß überhaupt von keinem Marineabkommen die Rede war: Wie es auch gefällig!

Alle Anzeichen nach war aber das vielerörterte Marineabkommen nur ein Bluff und es ist bezeichnend für die Gedankenlosigkeit, die Unkenntnis und die Leichtgläubigkeit, mit der politische Fragen in der Öffentlichkeit erörtert werden, daß diese lächerliche Sache überhaupt ernst genommen werden konnte.

Es ist weit wahrscheinlicher, daß, wie die letzten Meldungen andeuten, der Beitritt Frankreichs zu der Stellung Rußlands in der Frage der chinesischen Anleihe den eigentlichen Kern der Verhandlungen Poincarés mit den russischen Staatsmännern bildete, und daß die Marinekonvention nur die nötige deutschfeindliche Dekoration der Zusammenkünfte lieferte.

Die Erörterungen über die Rußlandsreise Poincarés sind durch eine andere Affäre unterbrochen worden, die sich mit der Erhaltung des ominösen Statusquo auf dem Balkan befaßt. Der österreichische Minister des Auswärtigen hat es für nötig gehalten, zur Erreichung dieses Zweckes einen Vorschlag zu machen, der wie alle ausfichtslosen Beginnen, über die sich leicht viele Worte machen läßt, bei den Regierungen der Mächte eine „sympathische Aufnahme“ findet.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Louis Botha.

(Eigener Bericht.)

London, 16. August.

Die Ernennung Louis Bothas, des südafrikanischen Premiers, zum General der britischen Armee hat Sensation hervorgerufen. Noch vor etwas mehr als zehn Jahren stand der Buren general Botha — der Frieden von Vereeniging wurde im Jahre 1901 gezeichnet — der britischen Armee in Waffen gegenüber.

Man kann nun daraus schließen, daß das Marineabkommen unterzeichnet worden ist, man darf aber auch annehmen, daß überhaupt von keinem Marineabkommen die Rede war: Wie es auch gefällig!

Alle Anzeichen nach war aber das vielerörterte Marineabkommen nur ein Bluff und es ist bezeichnend für die Gedankenlosigkeit, die Unkenntnis und die Leichtgläubigkeit, mit der politische Fragen in der Öffentlichkeit erörtert werden, daß diese lächerliche Sache überhaupt ernst genommen werden konnte.

Es ist weit wahrscheinlicher, daß, wie die letzten Meldungen andeuten, der Beitritt Frankreichs zu der Stellung Rußlands in der Frage der chinesischen Anleihe den eigentlichen Kern der Verhandlungen Poincarés mit den russischen Staatsmännern bildete, und daß die Marinekonvention nur die nötige deutschfeindliche Dekoration der Zusammenkünfte lieferte.

Die Erörterungen über die Rußlandsreise Poincarés sind durch eine andere Affäre unterbrochen worden, die sich mit der Erhaltung des ominösen Statusquo auf dem Balkan befaßt. Der österreichische Minister des Auswärtigen hat es für nötig gehalten, zur Erreichung dieses Zweckes einen Vorschlag zu machen, der wie alle ausfichtslosen Beginnen, über die sich leicht viele Worte machen läßt, bei den Regierungen der Mächte eine „sympathische Aufnahme“ findet.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Marokko.

Neue Unruhen.

Jes, 17. Aug. (Ag. Sadas.) Die Kolonne Pein verließ Marokko am 14. August morgens um 10 Uhr nach El Aïm. Während sie dort ihr Lager aufschlug, machte eine Herde von Krieger von Nordosten einen Angriff, wurde aber durch Artillerie zurückgeworfen.

Man kann nun daraus schließen, daß das Marineabkommen unterzeichnet worden ist, man darf aber auch annehmen, daß überhaupt von keinem Marineabkommen die Rede war: Wie es auch gefällig!

Alle Anzeichen nach war aber das vielerörterte Marineabkommen nur ein Bluff und es ist bezeichnend für die Gedankenlosigkeit, die Unkenntnis und die Leichtgläubigkeit, mit der politische Fragen in der Öffentlichkeit erörtert werden, daß diese lächerliche Sache überhaupt ernst genommen werden konnte.

Es ist weit wahrscheinlicher, daß, wie die letzten Meldungen andeuten, der Beitritt Frankreichs zu der Stellung Rußlands in der Frage der chinesischen Anleihe den eigentlichen Kern der Verhandlungen Poincarés mit den russischen Staatsmännern bildete, und daß die Marinekonvention nur die nötige deutschfeindliche Dekoration der Zusammenkünfte lieferte.

Die Erörterungen über die Rußlandsreise Poincarés sind durch eine andere Affäre unterbrochen worden, die sich mit der Erhaltung des ominösen Statusquo auf dem Balkan befaßt. Der österreichische Minister des Auswärtigen hat es für nötig gehalten, zur Erreichung dieses Zweckes einen Vorschlag zu machen, der wie alle ausfichtslosen Beginnen, über die sich leicht viele Worte machen läßt, bei den Regierungen der Mächte eine „sympathische Aufnahme“ findet.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Letzte Nachrichten.

Die bayerischen Bischöfe und das Jesuitengesetz.

Frankfurt a. M., 17. Aug. Der Korrespondent der „Frankfurter Jtg.“ berichtet seinem Blatte aus München: Die bayerischen Bischöfe werden, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, in einer Eingabe an den Bundesrat im Sinne der Abschaffung des Jesuitengesetzes Stellung nehmen.

Man kann nun daraus schließen, daß das Marineabkommen unterzeichnet worden ist, man darf aber auch annehmen, daß überhaupt von keinem Marineabkommen die Rede war: Wie es auch gefällig!

Alle Anzeichen nach war aber das vielerörterte Marineabkommen nur ein Bluff und es ist bezeichnend für die Gedankenlosigkeit, die Unkenntnis und die Leichtgläubigkeit, mit der politische Fragen in der Öffentlichkeit erörtert werden, daß diese lächerliche Sache überhaupt ernst genommen werden konnte.

Es ist weit wahrscheinlicher, daß, wie die letzten Meldungen andeuten, der Beitritt Frankreichs zu der Stellung Rußlands in der Frage der chinesischen Anleihe den eigentlichen Kern der Verhandlungen Poincarés mit den russischen Staatsmännern bildete, und daß die Marinekonvention nur die nötige deutschfeindliche Dekoration der Zusammenkünfte lieferte.

Die Erörterungen über die Rußlandsreise Poincarés sind durch eine andere Affäre unterbrochen worden, die sich mit der Erhaltung des ominösen Statusquo auf dem Balkan befaßt. Der österreichische Minister des Auswärtigen hat es für nötig gehalten, zur Erreichung dieses Zweckes einen Vorschlag zu machen, der wie alle ausfichtslosen Beginnen, über die sich leicht viele Worte machen läßt, bei den Regierungen der Mächte eine „sympathische Aufnahme“ findet.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold findet in Paris eine entschieden günstige Aufnahme, deren wohlwunder Eindruck aber dadurch sehr abgeschwächt wird, daß man absolut herausstellen möchte, Deutschland wäre über die Initiative Oesterreichs, wie überhaupt über jeden selbständigen Schritt seines Bundesgenossen an der Donau wenig erbaud und stecke eine unfreundliche Miene auf.

